



Prüfungen in schwierigen Zeiten – eine Herausforderung für Prüfer



Foto: IHK Nordschwarzwald

Liebe Prüferinnen,
liebe Prüfer,

das Jahr 2020 wird uns als eines der Jahre in Erinnerung bleiben, das die Welt zuerst in Schockstarre versetzt und dann in Atem gehalten hat. Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Schulen und auch die IHKs mussten vorübergehend den Betrieb teilweise oder ganz einstellen, bis Lösungen gefunden wurden, wie coronagerecht einigermaßen weitergemacht werden konnte.

Anspruchsvolle Herausforderungen

Besonders schwierig stellt sich die Situation für all diejenigen dar, die in diesem Jahr ihre Abschluss- und Zwischenprüfungen ablegen mussten und noch müssen: Auszubildende in ihren Berufen, aber auch die Absolventen in der Weiterbildung in ganz Deutschland.

Auch die IHK Nordschwarzwald als prüfende Institution in der Aus- und Weiterbildung fordert diese momentane Situation sehr. Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln müssen eingehalten werden, nur noch ein Bruchteil der Prüfungsteilnehmer kann in den vorgesehenen Räumen geprüft werden. Der Prüfungszeitraum wurde durch die Lockdown-Situation verschoben, innerhalb kurzer Zeit

Claudia Gläser

Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald,
Geschäftsführende Gesellschafterin der Gläser Group, Horb

„Sie haben einen Kraftakt geleistet. Ohne Sie wäre diese außerordentlich schwierige Situation nicht zu meistern!“

müssen über 6.000 Auszubildende und Weiterbildungsabsolventen in unterschiedlichen Berufen und mit unterschiedlichen Abschlüssen vor den Prüfungsausschüssen ihre Prüfungen ablegen. Ein Kraftakt für das Ehrenamt, die vielen engagierten Prüfer, die sich dieser neuen Situation stellen und damit klarkommen müssen. Sie sind es, die sichergestellt haben, dass junge Menschen ihren Berufsabschluss trotz erschwerten Bedingungen erhalten konnten. Sie haben ermöglicht, dass die Weiterbildungsabsolventen ihre

Abschlüsse erzielen konnten. Damit haben Sie einen entscheidenden Teil zur Fachkräftesicherung beigetragen, denn das ist nach wie vor eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft.

Ein herzliches Dankeschön!

Dies alles war und ist nur möglich, weil alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Vor diesem Hintergrund danke ich vor allem Ihnen, liebe Prüferinnen und Prüfer, dass Sie unter diesen besonderen Umständen

in gewohnt hoher Professionalität in Ihren Ausschüssen arbeiten und die Prüfungen bundesweit abnehmen. Ohne Sie wäre diese Situation nicht zu meistern. Sie sind die Stützen der Beruflichen Bildung, auch ohne Corona.

Ein herzliches Dankeschön an Sie alle und bleiben Sie gesund!

Claudia Gläser

 **INTERVIEW**

In der Krise bewährt:
das IHK-DIHK-Miteinander



 **IM KONTEXT**

Medienwirtschaft:
zwei modernisierte Abschlüsse



 **PERSPEKTIVE**

Top Abschlüsse:
Prüfungen ermöglichen Karrieren





Gemeinsam in der Corona-Krise

Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt



Im „Normalbetrieb“ finden für Prüfungsteilnehmer und IHK-Prüfer die Gesamtprozesse in der IHK-Organisation dezent im Hintergrund statt, alle Beteiligten können sich auf ihre jeweiligen Kernaufgaben konzentrieren. Mit dem Corona-Lockdown wurde von heute auf morgen alles anders. Wir sprachen mit Dr. Friedhelm Rudolf, Geschäftsführer der DIHK-Bildungs-GmbH, und Herrn Dr. Oliver Heikaus, Bereichsleiter Weiterbildung beim DIHK e. V., darüber, welche Entscheidungen mit Blick auf die Verschiebung von Prüfungen getroffen werden mussten und welche Erkenntnisse aus der Krisensituation für die Zukunft gewonnen werden konnten.



Dr. Friedhelm Rudolf
Geschäftsführer der
DIHK-Bildungs-GmbH

Herr Dr. Heikaus, Herr Dr. Rudolf, Mitte März 2020 hatten die Behörden weitreichende Maßnahmen zur Begrenzung der Auswirkungen durch das Coronavirus angeordnet. Eine knappe Woche später wurden alle IHK-Prüfungstermine verschoben, darunter die schriftlichen Prüfungen für über 30 bundes-einheitliche IHK-Weiterbildungsabschlüsse mit mehr als 30.000 Teilnehmern. Wie ist diese Entscheidung getroffen worden?

Dr. Oliver Heikaus: Die IHKs pflegen, unterstützt durch den DIHK, einen sehr intensiven Austausch untereinander. Jedes Bundesland entsendet zu diesem Zweck Vertreter in entsprechende Gremien und Arbeitskreise. Als Mitte März aufgrund der Kontaktbeschränkungen in den ersten Bundes-

ländern klar wurde, dass bundesweit einheitliche Prüfungen nicht mehr möglich wären, wussten alle Beteiligten sofort, dass rasch gehandelt werden musste. Unterstützt durch die DIHK-Bildungs-GmbH wurden für den Umgang mit den Weiterbildungsprüfungen innerhalb weniger Tage Szenarien erarbeitet, die noch in derselben Woche final abgestimmt werden konnten. Dass wir mit 79 beteiligten IHKs sehr schnell eine Lösung erarbeiten, abstimmen und kommunizieren konnten, ist ein gelungenes Beispiel für ein über Landesgrenzen hinaus funktionierendes Miteinander aller beteiligten Akteure.

Wäre es nicht einfacher gewesen, die Prüfungen abzusagen?

Dr. Oliver Heikaus: Auch dieses Szenario wurde intensiv diskutiert, letztlich aber immer nur als Ultima Ratio. Denn jede Absage einer Prüfung



Dr. Oliver Heikaus
Bereichsleiter
Weiterbildung beim
DIHK e. V. und
Geschäftsführer der
DIHK-Bildungs-GmbH

zieht ja weitere negative Konsequenzen nach sich. Prüfungsteilnehmer können die gewählte berufliche Weiterentwicklung erst später als geplant abschließen, Unternehmen die Absolventen nicht mehr wie geplant entsprechend ihrer Qualifikation einsetzen. Hinzu kommt ab einem gewissen Punkt auch ein Kapazitätsproblem hinsichtlich eingesetzter Räume und Prüfer, wenn Teilnehmer von zwei Prüfungsdurchläufen zusammengelegt werden müssten.

Sie erwähnten die Prüfer: Die DIHK-Bildungs-GmbH arbeitet mit vielen Fachexperten zusammen, die ihrerseits auch ehrenamtliche Prüfer in IHKs sind. Welche Rückmeldungen haben Sie in Bezug auf die Verschiebung der Termine aus Sicht der Prüfer erhalten?

Dr. Friedhelm Rudolf: Im Gespräch mit Experten und Mitarbeitern aus IHKs wurde uns vermittelt, dass das Vorgehen auch bei den Prüfern eine breite Akzeptanz und Unterstützung hatte. Dies zeigte sich dann ja auch darin, dass Prüfer bereit waren umzuplanen, um inmitten der Hauptferienzeit Prüfungen abnehmen, korrigieren und bewerten zu können. Dafür sind wir dem prüfenden Ehrenamt sehr dankbar.

Die Prüfungsorganisation hat offenbar bestens funktioniert. Gibt es darüber hinaus Erkenntnisse oder Lehren, die Sie aus den letzten Monaten mitnehmen?

Dr. Friedhelm Rudolf: Zunächst einmal kann festgehalten werden, dass wir im Rahmen der operativen Umsetzung bundeseinheitlicher Prüfungen bereits viele geeignete Instrumente etablieren konnten, die uns durch derartige Krisen helfen. Wir haben aber auch feststellen müssen, wie schnell augenscheinlich klar gesetzte Strukturen wie z. B. zentrale Termine und Präsenzprüfungen nach Alternativen verlangen, wenn es die Umstände erfordern. Hier ist noch Luft nach oben. Glücklicherweise haben die vergangenen

Monate auch gezeigt, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen, wenn es darauf ankommt.

Dr. Oliver Heikaus: Ich nehme insbesondere die Erkenntnis mit, dass sich die in der kürzlich veröffentlichten OECD-Studie festgestellte hohe Flexibilität unseres beruflichen Bildungssystems nicht nur auf mögliche Karrierewege beschränkt. Teilnehmer und Absolventen, Betriebe und ehrenamtlich engagierte Prüfer sowie Mitarbeiter der IHKs, der DIHK-Bildungs-GmbH und des DIHK

erarbeiten gemeinsam, konzentriert und zielgerichtet tragfähige Lösungen auch unter hohem Zeitdruck. Dies halte ich für einen ganz wesentlichen Erfolgsfaktor eines hochflexiblen Bildungssystems.

Herr Dr. Heikaus, Herr Dr. Rudolf, vielen Dank für diese interessanten Einblicke. ■

Das Interview führte Ulrich Nusch von den Infomachern, Karlsruhe.



Neue Rechtsverordnungen

Medienwirtschaft: zwei modernisierte Fortbildungsabschlüsse

In der Medienwirtschaft haben sich die Anforderungen an das mittlere Management zunehmend verändert. Zum 31. Dezember 2019 traten deshalb zwei neue Rechtsverordnungen in Kraft, durch die die Abschlüsse zum Medienfachwirt und zum Industriemeister Printmedien aktualisiert wurden. Inzwischen wurden von den Sachverständigen auch die entsprechenden DIHK-Rahmenpläne entwickelt, die als Basis für die Gestaltung von Prüfungsvorbereitungslehrgängen dienen.



Digitale Medien, Online-Plattformen, eine Vielzahl unterschiedlicher Produktionsprozesse – dieses Terrain müssen die Führungskräfte in der Medienwirtschaft heute sicher beherrschen.

Traditionell zwei Fokussierungen

Parallel zum neueren „Geprüfte/-n Medienfachwirt/-in“ existiert schon einige Jahre der Fortbildungsabschluss „Geprüfte/-r Industriemeister/-in – Fachrichtung Printmedien“. Die beiden Abschlüsse haben ihre Berechtigung durch die eigenen Kulturen der Medienbereiche. So gibt es beispielsweise in Druckereien eine lange Tradition der Fortbildung zum Industriemeister. In der Werbewirtschaft und den rund um die digitalen Medien angesiedelten Agenturen hat sich jedoch der eher dienstleistungsgeprägte Medienfachwirt etabliert.

Differenziertere Schwerpunktsetzung

Durch die beiden neuen Rechtsverordnungen bleiben auch in Zukunft zwei Fortbildungsregelungen im Angebot. In beiden gibt es nun jeweils zwei Wahlpflichtqualifikationsschwerpunkte, um die gesamte Bandbreite der Medienwirtschaft abzudecken. Für die Prüfung zum Industriemeister Printmedien muss die Wahl zwischen den Schwerpunkten „Druck und Druckveredelung“ oder „Druckweiterverarbeitung“ getroffen werden. Prüfungsteilnehmer für den Abschluss zum Medienfachwirt müssen hingegen einen der Schwerpunkte „Printmedien“ oder „Digitalmedien“ wählen. ■



Top Abschlüsse. Top Perspektiven.

Prüfungen ermöglichen Karrieren

Mit der Höheren Berufsbildung ebnen die IHKs jedes Jahr tausenden Fachkräften den Weg in verantwortungsvolle Positionen in der Wirtschaft. Die IHK-Prüfer haben daran entscheidenden Anteil: Sie ermutigen und fördern die Prüfungsteilnehmer, ihre neuen Kompetenzen unter Beweis zu stellen, und sie sichern zugleich die Qualität der Abschlüsse für die Unternehmen. Gute Gründe, auf dieses Ehrenamt stolz zu sein. Gute Gründe, diese Erfolge auch einmal beispielhaft sichtbar zu machen.



20 Erfolgsporträts

Auf insgesamt 92 Seiten stellt „Top Abschlüsse. Top Perspektiven“ 20 Personen vor, die in der Höheren Berufsbildung beeindruckende Karriereschritte gegangen sind. In kurzen Interviews erklären die Industriemeister, Tourismus-, Betriebs-, Wirtschafts- und Medienfachwirte, inwiefern die Teilnahme am IHK-Lehrgang und das Absolvieren der IHK-Prüfung sie fachlich und insbesondere auch persönlich weitergebracht haben. Bemerkenswert: Viele der vorgestellten Führungskräfte engagieren sich

heute selbst als IHK-Prüfer. Das unterstreicht einmal mehr: Prüfer zu sein, macht Spaß und stiftet Sinn – eben ein ganz besonderes Ehrenamt.

Einfach mal zeigen, worum es geht

Die Broschüre unterstützt das Bildungsmarketing der IHKs sowie der IHK-Bildungszentren und zeigt Bildungsinteressierten, Personalverantwortlichen, Lehrern und nicht zuletzt Eltern einmal konkret, was auf Basis einer Ausbildung mit Höherer Berufsbildung alles möglich ist.

Selbstverständlich macht die Publikation auch Arbeitskollegen oder interessierten Bekannten sehr schön deutlich, warum sich Prüfer in der IHK-Weiterbildung engagieren: Ihr unverzichtbarer Beitrag zur Fachkräftesicherung bekommt hier Gesicht und Persönlichkeit. ■



Karrieren dank IHK-Prüfungen



20 Porträts erfolgreicher Karrieren mit Höherer Berufsbildung

www.dihk-bildung.shop
■ Themenwelten
■ Höhere Berufsbildung

